

Pressemitteilung

29/09 SL – 04. Dezember 2009

INSM und WiWo präsentieren Bundesländerranking 2009

Saarland: Das Dynamik-Schlusslicht im Ranking ist überdurchschnittlich von der Krise betroffen

Berlin/Köln. – Im wissenschaftlichen Bundesländerranking 2009 von Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) und WirtschaftsWoche belegt das Saarland **Platz 16** im **Dynamikvergleich** aller 16 Bundesländer. Dieser spiegelt die Entwicklung in den Jahren 2005 bis 2008 wider. Im **Bestandsranking**, das das absolute Niveau von Wirtschaftskraft und Wohlstand abbildet, erreicht das Land **Platz 9**. Die von Wissenschaftlern der IW Consult Köln durchgeführte Studie berücksichtigt 100 ökonomische und strukturelle Indikatoren wie Bruttoinlandsprodukt, Kaufkraft, Kitabetreuungsquote oder Investitionsquote.

Das Gute zuerst: Die Produktivität, also das, was jeder Erwerbstätige im Jahr erwirtschaftet, stieg im Saarland von 2005 bis 2008 um 10,4 Prozent. Rang 2 für das Saarland vor dem Hintergrund eines Bundesdurchschnitts von 7 Prozent.

100 Bewerber standen im Jahr 2008 an der Saar statistisch betrachtet einem Angebot von 103,3 Lehrstellen gegenüber – die zweitbeste Ausbildungsplatzdichte in Deutschland. Und: An der Saar waren im Jahr 2008 vergleichsweise wenige junge Menschen zwischen 15 und 24 Jahren arbeitslos – 6,2 Prozent bei einem Bundesdurchschnitt von 7,1 Prozent.

Doch das westlichste Bundesland zeigt auch erhebliche Schwächen. So stieg die Zahl der Erwerbstätigen hier in den Aufschwungjahren 2005 bis 2008 nur um 1,1 Prozent. Im Schnitt lag die Veränderung bei 3,8 Prozent. Damit ist das Saarland Schlusslicht im Dynamik-Vergleich.

Dramatisch stieg in den letzten Jahren die öffentliche Verschuldung je Einwohner: um 18,9 Prozent in der Zeit von 2005 bis 2008 – der zweitschlechteste Befund bundesweit.

Um 1,8 Prozent schrumpfte im selben Zeitraum die Einwohnerzahl an der Saar – Platz 12.

„Das Saarland kämpft wie NRW mit dem Umbau seiner Montanindustrie“, erklärt INSM-Projektleiter Jan Loleit. Weitere Aspekte, die das Land aktuell nicht gut aussehen lassen: Stärkster Beschäftigungsrückgang im produzierenden Gewerbe (minus 7 Prozent zwischen 2005 und 2008), unterdurchschnittlicher Jobaufbau bei den unternehmensnahen Dienstleistungen: Diese legten bundesweit um 20,2 Prozent zu, an der Saar nur um 14,4 Prozent.

Zusätzlich zum Ranking veröffentlichen INSM und WiWo in diesem Jahr einen **Krisenindex**, der die Entwicklung von Juni 2008 bis Juni 2009 spiegelt – hier insbesondere die Wirtschaftsleistung (50 Prozent Anteil) sowie die Arbeitslosenquote und die Beschäftigungsentwicklung (je 25 Prozent Anteil). Die Auswertung zeigt: Das Saarland ist von der **Krise überdurchschnittlich betroffen**. Dazu Studienleiter Michael Bahrke: „Metallverarbeitende Unternehmen und Automotive prägen die Wirtschaftsstruktur an der Saar. Sie sind exportabhängig und leiden besonders unter der Krise.“

Alle Ergebnisse der Studie sowie detaillierten Stärken-Schwächen-Profile aller Bundesländer im Internet unter www.bundeslaenderranking.de und www.wiwo.de.

Pressekontakte

INSM: Jan Loleit
Tel.: (0221) 4981 405
E-Mail: loleit@insm.de

Wirtschaftswoche: Bert Losse
Tel.: (0211) 887-2124
E-Mail: bert.losse@wiwo.de

Nächste Seite: Factsheet des Saarlandes mit allen veröffentlichten Indikatoren

Bundesländerranking 2009: Das Stärken-Schwächen-Profil

Saarland

Produktivitätssteigerung, insgesamt jedoch sehr wenig dynamisch

Im wissenschaftlichen Bundesländerranking 2009 von Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) und WirtschaftsWoche belegt Saarland mit 41,7 Punkten Platz 16 im Dynamikvergleich aller 16 Bundesländer. Dieser spiegelt die Entwicklung in den Jahren 2005 bis 2008 wieder. Das Bestandsranking informiert über das absolute Niveau von Wirtschaftskraft und Wohlstand. Saarland erreicht hier mit 47,1 Punkten Platz 9 unter 16 Bundesländern. Die INSM-WiWo Studie wurde durchgeführt von Wissenschaftlern der IW Consult in Köln. Sie berücksichtigt zahlreiche ökonomische und strukturelle Indikatoren wie Bruttoinlandsprodukt, Kaufkraft, Kitabetreuungsquote oder Investitionsquote. Lesen Sie hier, wo das Saarland punktet - und wo nicht.

Dynamikranking:

Stärken:

- + Die Produktivität, also das, was jeder Erwerbstätige im Jahr erwirtschaftet, stieg von 2005 bis 2008 um 10,4 Prozent. Rang 2 für das Saarland vor dem Hintergrund eines Bundesdurchschnitts von 7 Prozent.
- + Der Anteil der Schulabgänger, die im Saarland die Schule ohne Abschluss verlassen, sank von 2005 bis 2008 um 1,6 Prozentpunkte. Rang 5. Im Bundesmittel verringerte sich die Abbrecherquote um 1,2 Prozentpunkte.
- + Die Ausbildungsplatzdichte - also das Verhältnis zwischen angebotenen Lehrstellen und Nachfragern - verbesserte sich im Saarland um 6,5 Prozentpunkte. Rang 5. Bundesschnitt: 5,6 Prozentpunkte.

Schwächen:

- Die Zahl der Erwerbstätigen stieg in der Zeit von 2005 bis 2008 landesweit um 1,1 Prozent. Im Schnitt aller Bundesländer lag die Veränderung bei 3,8 Prozent. Damit kommt das Land auf Platz 16.
- Die Zahl der Straftaten je 100 000 Einwohner im Saarland stieg zwischen 2005 und 2008 um 3,2 Prozent. Bundesweit fiel sie um 3,9 Prozent. Damit kommt Saarland auf Platz 16.
- Die öffentliche Verschuldung je Einwohner stieg von 2005 bis 2008 um 18,9 Prozent. Bundesweit stieg sie um 0,6 Prozent. Damit erreicht das Saarland Platz 15 im Ranking.

Bestandsranking:

Stärken:

- + 100 Nachfrager finden im Saarland statistisch ein Angebot von 103,3 Ausbildungsstellen. Bundesweit liegt die Ausbildungsplatzdichte bei 100,8. Platz 2.
- + Junge Arbeitslose laufen Gefahr, gar keinen Einstieg in den Arbeitsmarkt zu finden. 2008 waren im Saarland 6,2 Prozent aller 15 bis 24-Jährigen arbeitslos. Bundesdurchschnitt: 7,1 Prozent. Rang 4.
- + 5,9 Prozent der Bevölkerung im Saarland sind Empfänger von Arbeitslosengeld II. Bundesweit sind es 6,1 Prozent. Rang 5 für das Saarland.

Schwächen:

- Die Arbeitsplatzversorgung - also der Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren - liegt im Saarland bei 66,5 Prozent. Bundesdurchschnitt: 70 Prozent. Rang 14.
- Rechnerisch hat jeder Einwohner im Saarland 10.241 Euro öffentliche Schulden zu schultern. Bundesweit liegt die Schuldenlast bei 7.023 Euro. Rang 13.
- Im Saarland liegt der Anteil der Hochschulabsolventen an allen Beschäftigten bei 7,9 Prozent. Bundesweit erreicht die Quote der Hochqualifizierten ein Niveau von 10,1 Prozent. Platz 13.

Dynamikranking

Indikator	Dimension	Jahr	Wert	Rang	Mittelwert	Bestes Bundesland
Gesamt	Punkte		41,7	16	50,0	Sachsen-Anhalt
Arbeitsmarkt	Punkte		7,5	16	12,5	Mecklenburg-Vorpommern
Arbeitslosenquote	%-Punkte	2005-2008	-3,4	12	-3,9	Mecklenburg-Vorpommern
Erwerbstätige	%	2005-2008	1,1	16	3,8	Berlin
Arbeitsplatzversorgung ¹⁾	%-Punkte	2005-2008	4,1	10	4,6	Brandenburg
Wohlstand	Punkte		12,0	10	12,5	Sachsen-Anhalt
Bruttoinlandsprodukt (real)	%	2005-2008	6,9	6	6,9	Baden-Württemberg
Verfügbares Einkommen je Einwohner	%	2005-2008	7,6	10	7,9	Bayern
Steuerkraft je Einwohner ²⁾	%	2005-2008	29,2	9	29,8	Sachsen-Anhalt
Struktur	Punkte		11,7	16	15,0	Mecklenburg-Vorpommern
Einwohnerentwicklung	%	2005-2008	-1,8	12	-0,4	Hamburg
ALG II-Empfänger	%-Punkte	2005-2008	0,2	11	0,1	Mecklenburg-Vorpommern
Straftaten je 100.000 Einwohner	%	2005-2008	3,2	16	-3,9	Hessen
Aufklärungsquote	%-Punkte	2005-2008	-1,7	13	-0,2	Niedersachsen
Schuldnerquote ³⁾	%-Punkte	2005-2009	-1,3	10	-1,3	Berlin
Exportquote ⁴⁾	%-Punkte	2005-2008	3,6	11	4,0	Berlin
Schuldenstand der öffentlichen Haushalte ⁵⁾	%	2005-2008	18,9	15	0,6	Sachsen
Investitionsquote der öffentlichen Haushalte ⁶⁾	%-Punkte	2005-2008	0,0	6	-0,2	Bayern
Standort	Punkte		10,5	7	10,0	Berlin
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer	%	2005-2008	4,1	7	4,2	Berlin
Produktivität	%	2005-2008	10,4	2	7,0	Sachsen-Anhalt
Schulabgänger ohne Abschluß	%-Punkte	2005-2008	-1,6	5	-1,2	Hamburg
Hochqualifizierte ⁷⁾	%-Punkte	2005-2008	0,5	8	0,5	Hamburg
Patente	Differenz	2005-2008	-6,0	14	1,0	Baden-Württemberg
Beschäftigte im öffentlichen Dienst	Differenz	2005-2008	-0,6	9	-1,0	Berlin
Ausbildungsplatzdichte ⁸⁾	%-Punkte	2005-2008	6,5	5	5,6	Brandenburg

1) Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren am Wohnort je 100 Einwohner im Alter von 15 bis unter 65 Jahren

2) Steueraufkommen der Länder und Gemeinden vor Länderfinanzausgleich je Einwohner (ohne Umsatzsteuer)

3) Anteil der privat Verschuldeten an den Einwohnern über 18 Jahren

4) Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau; Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten

5) Schulden der Länder, Gemeinden / Gemeindeverbände und Zweckverbände

6) Anteil der Investitionen an den bereinigten Ausgaben

7) Anteil der SV-Beschäftigten mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss

8) Ausbildungsstellenangebot in Prozent der Ausbildungsstellennachfrage

Bestandsranking

Indikator	Dimension	Jahr	Wert	Rang	Mittelwert	Bestes Bundesland
Gesamt	Punkte		47,1	9	50,0	Bayern
Arbeitsmarkt	Punkte		12,0	9	12,5	Baden-Württemberg
Arbeitslosenquote	%	2008	7,3	5	7,8	Baden-Württemberg
Arbeitsplatzversorgung ¹⁾	%	2008	66,5	14	70,0	Baden-Württemberg
Wohlstand	Punkte		12,3	10	12,5	Hamburg
Bruttoinlandsprodukt	€ je Einwohner	2008	30.168	6	30.343	Hamburg
Kaufkraft	€ je Einwohner	2009	17.729	9	18.946	Bayern
Verfügbares Einkommen (geschätzt)	€ je Einwohner	2008	18.711	7	19.162	Hamburg
Steuerkraft ²⁾	€ je Einwohner	2008	1.934	8	2.401	Hamburg
Struktur	Punkte		13,7	12	15,0	Bayern
ALG II-Empfänger	%	2008	5,9	5	6,1	Bayern
Junge Arbeitslose (unter 25)	%	2008	6,2	4	7,1	Baden-Württemberg
Straftaten	je 100.000 Einwohner	2008	7.540	8	7.445	Bayern
Aufklärungsquote	%	2008	53,4	10	54,8	Bayern
Schuldnerquote ³⁾	%	2009	10,5	12	9,1	Bayern
Exportquote ⁴⁾	%	2008	48,2	6	44,6	Bremen
Schuldenstand der öffentlichen Haushalte ⁵⁾	€ je Einwohner	2008	10.241	13	7.023	Bayern
Investitionsquote der öffentlichen Haushalte ⁶⁾	%	2008	9,8	11	12,6	Bayern
Standort	Punkte		9,1	16	10,0	Hamburg
Arbeitnehmerentgelt	€ je Arbeitnehmer	2008	33.710	10	34.171	Mecklenburg-Vorpommern
Produktivität	€	2008	60.822	7	61.790	Hamburg
Schulabgänger ohne Abschluß	%	2008	6,8	6	7,0	Baden-Württemberg
Kita-Betreuungsquote ⁷⁾	%	2008	14,1	10	17,6	Sachsen-Anhalt
Hochqualifizierte ⁸⁾	%	2008	7,9	13	10,1	Berlin
Patente	je 100.000 Einwohner	2008	28	8	60	Baden-Württemberg
Beschäftigte im öffentlichen Dienst	je 1.000 Einwohner	2008	30,6	9	29,7	Schleswig-Holstein
Ausbildungsplatzdichte	%	2008	103,3	2	100,8	Bayern

1) Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren am Wohnort je 100 Einwohner im Alter von 15 bis unter 65 Jahren

2) Steueraufkommen der Länder und Gemeinden vor Länderfinanzausgleich je Einwohner (ohne Umsatzsteuer)

3) Anteil der privat Verschuldeten an den Einwohnern über 18 Jahren

4) Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau; Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten

5) Schulden der Länder, Gemeinden / Gemeindeverbände und Zweckverbände

6) Anteil der Investitionen an den bereinigten Ausgaben

7) Anteil der betreuten Kinder an allen Kindern unter 3 Jahren

8) Anteil der SV-Beschäftigten mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss